

Memeler Dampfboot.

N^o 30.

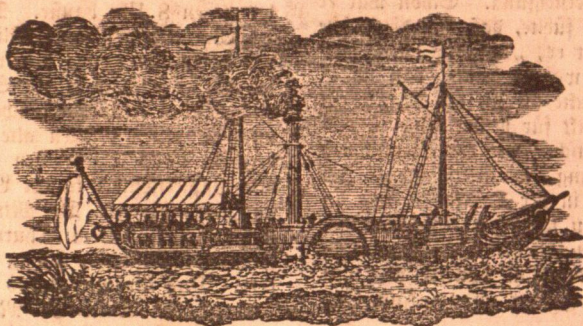
Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.

1858.

den 12. März.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Das Eintreffen der Ghasetten-Post von Tilsit ist heute
nicht vor 3 Uhr Nachmittags zu erwarten, da die Schnell-
Post von Königsberg verspätet in Tilsit angekommen ist.

Tages-Chronik.

Den 13., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Maskenball im Schützen-
hause. Den 14., Abends 7 Uhr, im großen Schützen-
saale optisch-mechanische Vorstellung des Optikus Scherlinsky.
Den 15., Vorm. 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr, in der St. Johanniskirche
Vermietung von Kirchenstühlen; Nachm. 2 Uhr, in Adl.
Corallischen Auction von Eichen- und Birken-Rugholz.

Paris, Dienstag, den 9. März, Morgens. Der heu-
tige „Moniteur“ meldet ein Ereigniß, das in Chalons sur
Saone in der Nacht von Sonnabend zum Sonntage statt-
gefunden hat. Sonnabend gegen 9 Uhr Abends stürzte sich
ein Haufen von 40 Männern auf einen kleinen Posten, den
er überrumpelte. Der Haufen bewegte sich sodann nach der
Eisenbahn zu und schrie: „Es lebe die Republik! Die Re-
publik ist in Paris proklamiert. Ueberall ist Republik. Auf,
Männer von Chalons! Zu den Waffen!“ Der oberste
Beamte des Bahnhofs, ein alter Militair, rief seine Beam-
ten zusammen und trieb die Auführer zurück. Der Hau-
fen wandte sich hierauf nach der Saonebrücke, besetzte die-
selbe, um die Allarmirung der Kaserne zu verhindern. Die
Offiziere der Garnison, welche sich unterdessen nach der Unter-
präfector begeben hatten, um Erkundigungen über das be-
reits verbreitete Gerücht einzuziehen, erzwangen den Ueber-
gang mit dem Degen. Bald darauf kam Militair an, bei
dessen Erscheinen der Haufen sich noch vor Mitternacht zer-
streute. Fünfzehn der Hauptschuldigen wurden verhaftet.

Orsini's Flucht aus Mantua.

(Fortsetzung.)

Indeß wurde die Arbeit fortgesetzt. Trotz der zerbro-
chenen Sägen, trotz der Schwierigkeit sich auf den Lehn-
rand zu erhalten, trotz der lähmenden Erstarrung an Hän-
den und Füßen, kostete ihm das Werk, einen Stab von der
Mauer zu lösen, kaum mehr als vier Tage. Aus etwas
Wachs und gebrannter Brodkrume machte er sich eine Art
eisenfarbenen Kitt, um die durchsägenden Stäbe eintheilen an
ihre Stelle in der Mauer zu befestigen. Wie oft über-
mannte ihn die Verzweiflung während dieser mühseligen Ar-
beit! Die Besuche der Wärter, das Geräusch im Gange,
die Erschöpfung nöthigten ihn fast jeden Augenblick, ein-
zuhalten, und dennoch ließ er, unter dem Impuls eines
starken Willens, von der Arbeit, die immer mühsamer wurde,
da das zweite Glied von dem ersten ziemlich abstand, nicht ab.

War aber auch das Fenster frei, so bedurfte er noch
der Stricke, die hinabzulassen. Die Ventilen und Serviet-
ten, die man den Gefangenen überläßt, reichen natürlich
nicht aus, und wie sich mehr verschaffen, ohne Verdacht zu

erregen? Orsini machte einen Versuch. An dem gewöhn-
lichen Tage, wo die Wäsche gewechselt wurde, hielt er sich
an seinem Arbeitstisch, anscheinend im Lesen vertieft. Ein
Schließer tritt ein mit der reinen Wäsche und bittet um die
schmutzige. „Lassen Sie mich diese Seiten auslesen und le-
gen Sie indeß Ihr Packet ab,“ bat er. Das blinde Ver-
trauen des Wärters erlaubt sich keinen Einspruch; er ging
ab, und der glückliche Besitzer verbirgt seine Beute. Spä-
ter erscheint ein Neuangekommener — die Dienstkleute hat-
ten inzwischen einander abgelöst — und er erkundigte sich,
ob die Wäsche gewechselt sei. „Allerdings,“ antwortet Or-
sini, und von der Herausgabe der unreinen Wäsche ist
keine Rede. Aus vier Bettlaken und mehreren Servietten
ist die Strickleiter bald fertig. Alles ist bereit, und nun ist
nur noch der günstige Augenblick für die Ausführung ab-
zuwarten.

Hier traten aber noch sehr gewichtige Hindernisse in
den Weg. Die stürmischen Nächte des Februar und März
hatten ihm zwar gegönnt, an dem Fenster zu arbeiten, ohne
von den Schildwachen gehört zu werden; allein sie hatten
zugleich den Graben mit Wasser gefüllt, und das geringste
Geräusch, das er darin beim Falle verursacht hätte, würde
ihn verrathen oder, wenn er in nassen Kleidern auf der
Brücke erschienen, den Verdacht der dort aufgestellten Wache
erweckt haben. Er mußte also die Austrocknung des Gra-
bens und zugleich abwarten, daß das schöne Wetter mit dem
Mondviertel zusammenfalle, damit der Abstrich der weißen
Strickleiter von der schwarzen Gefängnißmauer in der dun-
keln Nacht nicht bemerkt wurde.

Ein unvorhergesehener Unfall hätte um ein Haar alle
Vorbereitungen unnütz gemacht. Eines Morgens stieg er
bei Annäherung des Schließers so rasch vom Stuhl, daß
er sich den Fuß schwer verrenkte. Den Schmerz, wie heftig
auch, hätte er nicht beachtet; allein der unvermeidliche Auf-
schub, konnte er nicht die Entdeckung der Vorbereitungen
herbeiführen? Diese Besorgniß brachte ihn zu dem Entschluß,
dem Leiden zum Trost ans Werk zu gehen. Am 29. März
1858, als alle nothwendigen Bedingungen sich vereint fan-
den, hand er an die Strickleiter die Sachen, die er mitneh-
men wollte: Kleider, Bücher, Manuscripte etc., und ließ sie
in die Tiefe des Grabens hinab. Er hatte sich einige Apfel-
sinen verschafft zur Lösung des Durstes, der ihn, wenn er
sich beim Falle verwunden sollte, am meisten peinigen würde.
Am Abend prüfte er die Festigkeit der Strickleiter, indem er
sich in der Zelle daran hängte; dann, nachdem er sie ver-
steckt, legte er sich in's Bett, und erwartete den Nachbesuch.
Die Erschöpfung überwältigt ihn, und er schläft fest ein.
Die Nachwache macht die Runde, bemerkt nichts und ent-
fernt sich.

Raum sind sie hinaus, als Orsini aus dem Bette
springt und das Fenster erklimmt; er mußte eilen, ein Ende

zu machen. Da er der kurzen Zeit wegen nur die nothdürftigen Stäbe durchsägt hatte, so konnte er sich nur mit großer Anstrengung durch die gemachte Lücke pressen. Er hielt sich dann an die Strickleiter, die er an die Mauer fest gebunden hatte, steckte seine Apfelsinen in die Tasche und beginnt nun die gefährliche Niedersteigung. Schon war er 84 Fuß unter seiner Zelle, als er fühlte, daß ihm die Kräfte ausgehen. „Der Schmerz“, sagt er, „den mir die Spannung der Muskeln verursachte, war so heftig, daß ich es nicht länger aushielt. Da erblickte ich an der Mauer ein Karnies, das mir einen Stützpunkt für meine Füße zu bieten schien. Unglücklicherweise glitschte mir der Strick durch die Finger, trotz aller Anstrengung, ihn festzuhalten. Ich blickte in die Tiefe und glaubte in der Dunkelheit nur bei sechs Fuß vom Boden entfernt zu sein; ich ließ nun los, um auf allen Vieren hinunter zu fallen. Die Berechnung war das Werk einer Sekunde, der Fall dauerte aber viel länger, denn die Höhe betrug noch über zwanzig Fuß. Der Aufprall war furchtbar.

Ich verlor das Bewußtsein. Als ich zu mir kam, fühlte ich einen stechenden Schmerz im Knie und rechten Bein. Ich glaubte es gebrochen zu haben. Nach einigen Augenblicken führte ich eine Apfelsine an die Lippen, und der ausgegogene Saft erquickte mich. Obgleich der Schmerz gräßlich war und durchaus nicht nachließ, so gewann ich doch, durch Anspannung des Willens, so viel Kraft, um Hemd, Strümpfe und Hosen zu wechseln. Man wird die zurückgelassenen Kleider nebst Apfelsinen-Schalen unter meinem Fenster gefunden haben. Ich blickte in die Höhe. Ein zweites Mal, dachte ich, mache ich diesen halbbrechenden Zug nicht.“ (Schluß folgt.)

Der heilige Antonius und der Schuster.

Luther in seinen Erklärungen zum 1. Buch Moses erzählt folgendes Geschichtchen: „Man jaget eine Historie von Antonie dem Eremiten, der das Klosterleben erstlich angefangen hat, wie daß er soll begehret haben zu wissen, was er würde für einen Gesellen haben zu der großen Ehre und Herrlichkeit im ewigen Leben, denn er hat an ihm selbst über die Masse einen großen Gefallen gehabt, um des einsamen Lebens willen, das er führte. Derohalben hat er im Traume gehöret, wie zu Alexandria sollte ein Schuster oder Verber sein, welcher sein Geselle sein würde in derselben Herrlichkeit. Da verwunderte sich Antonius solcher Vergleichung, und zeucht hin gen Alexandria, daß er denselben Menschen sehen wollte. Denn er gedachte, es müste der Schuster gar ein trefflicher und hochbegabter Mensch sein. Da er zu ihm kommt, findet er ihn an seiner Arbeit, damit er sich und sein Weib und Kinder ernährete, saget derohalben zu ihm: Mein lieber Schuster, ich weiß, daß du Gott vor Augen hältst, und ihm getreulich und recht dienest: ich bitte dich, sage mir doch, was du thust, was issest du, was trinkest du doch, wie oder wann betest du doch, pflegest du auch die ganze Nacht über zu wachen und zu beten? Traun nein! sagte der Schuster, sondern des Morgens und des Abends danke ich Gott für seinen gnädigen Schutz, daß er mich registert und bewahret hat, und bitte ihn, daß er mir alle meine Sünden um Christi Jesu willen vergeben wolle, nachdem ich ihn ganz demüthig, daß er mich hinfert auch mit seinem heiligen Geiste registern wolle, und mich nicht in Versuchung führen. Wenn ich solch Gebet gethan habe, so gehe ich mit meinem Leder um, und sehe, wie ich mich und die Meinigen nähren möge. Und da thue ich nichts mehr, denn daß ich mich hüte, daß ich ja nichts etwa wider mein Gewissen handle.“

Ist das nicht für die geschrieben, welche heut zu Tage die wahre Frömmigkeit wieder in allerhand Außerlichkeiten suchen, und Christenthum und Seligkeit Allen absprechen möchten, die nicht mit ihnen auf den Wortlaut ihrer Bekenntnißformeln schwören?

Mannigfaltiges.

*** (Verheerungen durch Sturm in Köln.) Unterm 8. März schreibt man von dort: Heute, Morgens gegen 5 Uhr, brach hier ein orkanähnlicher Sturmwind los, wie er heftiger in langen Jahren nicht erlebt wurde, und der bis gegen 8 Uhr hauste. Der Himmel war ziemlich heiter, die Windrichtung nordwestlich. Während der Sturm, wie wir hören, im Hafen keinen besonderen Schaden angerichtet, hat er überall in der Stadt an öffentlichen und Privatgebäuden Fenster, Dächer und Schornsteine heimgesucht und in vielen Gärten alte, dicke Bäume theils der Aeste beraubt, theils abgebrochen. Dachschiefer und Ziegel flogen wie Papierschnitzel in der Luft umher, und einzelne Dächer sind halb abgedeckt. Der Minoritenplatz ist wie mit Schiefertafeln besäet. Vom Thurme der Groß-St.-Martinskirche wurden Dachschiefer bis in die Mitte des Rheines geschleudert. Das Vordertheil des Wetterhahns auf dem schönen Thurme der Klein-St.-Martinskirche wurde abgebrochen und fiel auf dem Heumarkt nieder.

*** Der Winter ist in Berlin auf Schneemassen niedergejungen, wie dort ein solcher weißer Reichthum seit Jahren nicht beschert gewesen. Seit Montag früh bis zur Dienstag-Mittagsstunde dauert das Behen der Flocken fort, in einer Art und Weise, daß man nicht weiß: ob sie von unten oder oben kamen,“ wie der selige Müllner in seinem Ingrid-Drama ein Norwegisches Schneewetter bezeichnend schildert.

*** Ein Bäschen wird gesucht in einem der ersten Gasthöfe zu Mannheim. Dasselbe muß geistig und gebildet sein, aus guter Familie abstammen, mit gefälliger Außern, bereits in einem Gasthose servirt haben und Gewandtheit besitzen. Dafür werden gute Bezahlung und kindliche Behandlung zugesichert.

*** In Rostock kam ein Conditore auf den närrischen Einfall, Bomben à la Paris gefüllt mit *crème d'Orsini* feil zu bieten. Die Polizei aber nahm die Bomben weg und strafte den Bombenbäcker gehörig.

*** In Dänemark sind die Staatsabgaben seit dem Jahr 1847 um 5 Procent gestiegen, dagegen in den besiegten Deutschen Herzogthümern, namentlich in Holstein, um 80—85 Procent. Die armen Leute werden mit mehr als mit zehnfachen Ruthen gepeinigt.

*** Der Wassermangel wird jetzt allenthalben groß und bedenklich. In Gera hat der Stadtrath bei 10 Thlr. Strafe verboten, Wasser zum Brauen und Waschen zu verwenden.

Oeffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sitzung am 9. März. Es sind bestraft: 1) Eigenthümer A. G. von Bajohren, wegen Salzeinschwärzung außer Confiscation des Salzes mit 10 Thlr. event. 8 Tagen Gefängniß; 2) Wirth J. U. aus Thaleiden Paul, wegen Ruhestörung mit 1 Thlr. event. 24 Stunden Gefängniß. — Freigesprochen: 1) Wirth M. G. aus Martin-Runken, von der Anschuldigung der Nichtbepflanzung des Weges in seinen Grenzen; 2) Wirthssohn J. J. aus Dümßen, von der Anschuldigung einer Weide-Contravention.

Am 15. März 1858 findet eine an vielen Stellen der Erde ringsförmige, in der Gegend der Insel Madeira sogar totale, hier in Memel aber nur partielle **Sonneneinstrahlung** statt. Die Größe der Verfinsternung beträgt nämlich, wenn man den Durchmesser der Sonne zu 12 Zoll annimmt, $9\frac{1}{4}$ Zoll. Der Anfang, wann der Mond am südwestlichen Rande der Sonnenscheibe eintritt, findet um 1 Uhr $34\frac{1}{4}$ Minute Nachmittags statt. Das Ende, wann der Mond am nordöstlichen Rande austritt, ist um 3 Uhr $56\frac{1}{2}$ Minute. Alles nach mittlerer Memeler Zeit.

C. S. Vierow.

Memel. Dem von dem Gutsbesitzer v. Schulze in den Grenzen des Gutes Mißkeifen, hiesigen Kreises, neu erbauten Vorwerk ist der Name „Sjilluppen“ beigelegt worden.

(Inserat). Lieber Ohm! Für Ihre gestrige so freundliche Aufmerksamkeit unsern herzlichsten Dank. 66.

(Inserat). Das kunstsinige Publikum wird auf die Sonntag, den 14. d. im großen Saale des Schützenhauses stattfindende optisch-mechanisch-mimisch-theatralische Vorstellung des Herrn E. Scherlinsky, opt. Künstler aus Berlin, aufmerksam gemacht. Diese Vorstellung ist in sofern einer besonderen Erwähnung werth, als ihre Produktionen bisher überall mit dem größten Beifall aufgenommen sind. Unter den *Dissolving views* zeichnen sich vorzugsweise aus: das Rathhaus zu Bern, der Vesuv bei Neapel, die St. Gotthard-Straße, die Marienkirche zu Mantua, die Kapelle des heiligen Lucas, die Phantasmagorien, amüsant und erweiternd, sind jedenfalls geeignet, ein lachlustiges Publikum zu befriedigen. Man versäume es daher nicht, diese nur eine Vorstellung des Herrn Sch. zu besuchen.

Anzeigen.

 Die Localien des Schützenhauses sind **Sonnabend, den 13. d., zum Maskenball** vermietet.

Der Vorstand der Schützengilde.

Königswäldchen.

Sonntag, den 14. März,

Nachmittags-Concert.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

R. Laade.

Im großen Schützen-Saale.

Nur diese eine Vorstellung.

Sonntag, den 14. März 1858:

Große Optisch = Mechanisch = Mimisch = Theatralische Vorstellung in vier Abtheilungen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Entrée a Person: Parterre 10 Sgr. Gallerie 7½ Sgr.

Billets zum Parterre a 7½ Sgr., zur Gallerie 5 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Seiffert, Litty und Büsch zu haben.

Das Nähere besagen die Zettel.

E. E. Scherlinsky,

Optischer Künstler aus Berlin.

Nur diese eine Vorstellung.

Dienstag, den 16. März c., Abends 6 Uhr, in der St. Johannis-Kirche

Missions-Vortrag.

(Hr. Pfarrer Habruder.)

 Dienstag, den 16. März, Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn E. König.

Verein CONCORDIA.

Donnerstag, den 18. März,

Soirée und Ball.

Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, den 20. d. M., Vormitt. 10½ Uhr, Versammlung des

landwirthschaftlichen Vereins

in *British Hôtel*. — Verkauf von Schwedischem Alee.

Sonnabend, den 20. März, Abends 7½ Uhr,

BALL

des

Vogelschlessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft im Saale des Schützenhauses.

Schriftliche Eingaben Behufs Einladungen zu diesem Balle belieben die Herren Mitglieder bis Sonnabend, den 13. d., bei Herrn A. L. Harneker einreichen zu wollen.

Der Vorstand.

NB. Diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche den Beitrag pro 1858 noch nicht gezahlt haben, ersuchen wir hiermit, denselben an unsern Rendanten, Herrn R. Schwedersky, gefälligst entrichten zu wollen.



Der Bau eines massiven Schießhauses, abgeschätzt auf 1,100 Thlr., soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Versiegelte Offerten nimmt der Obervorsteher Hinge bis zum 15. März entgegen, bei welchem auch Zeichnung und Anschlag zur Einsicht liegen.

Der Vorstand der Schützengilde.

Kirchliche Anzeige.

Für diejenigen Gemeinde-Glieder, welche noch Plätze in der St. Johannis-Kirche unter den bekannten Bedingungen zu mieten wünschen sollten, wird der Gemeinde-Kirchenrath

Montag, den 15., Dienstag, den 16. und

Mittwoch, den 17. März c.,

jeden Morgen von 7½ bis 9 Uhr in der Kirche anwesend sein, um die Sige daselbst zu vergeben. — Auf früher bestellte, jedoch an den dazu bestimmt gewesenen Tagen nicht abgenommene Plätze kann nicht gerüchsigtigt werden, auch können bereits gelöste Kirchensitze nicht umgetauscht werden. — Ein Geldwechsel findet nicht statt. — Die Vermietung wird **präcise 9 Uhr** jeden Morgen geschlossen. — Memel, den 10. März 1858.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Hospitalstraße nach der Polangenstraße bei Stauer Herrn Lucas, vis-à-vis Capt. Böttcher, verlegt habe.

Wilhelm Pratz, Schornsteinfegermeister.



Dr. Borchardt's KRAUTER-SEIFE

(in Origin.-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich combinirte aromat. = medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toiletteartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art. Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Memel nur in der Buchhandlung von

E. H. Mangelsdorf.

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik von W. Schröder,

Marktstraße, im Hause des Herrn Schliwen, empfiehlt alle Arten Bürsten und Pinsel im Duzend sowie im Stück zu den billigsten Preisen.

Stroh-Hüte
jeder Art werden zum Waschen und Umformen nach Ver-
lin geschickt durch **W. Berger.**

Spriz-Kuchen
sind, um mehreren Aufforderungen zu genügen, wieder je-
den Sonntag Nachmittag frisch zu haben bei
R. Moritz, Bäckmeister.
Rosgartenstraße No. 551.

Marinirte Seringe
empfehlen die **Material-Waaren-Handlung**
im **J. Zippert'schen Hause.**

Die erste Sendung von
Frühjahrmäntelchen und Umwürfen
haben wir in den neuesten Facons und schönster
Auswahl erhalten **Freymuth & Co.**

Zum Maskenball
empfehlen **Sächer von lebenden Blumen.**
H. Stadte, Vibauerstraße.

Zum Maskenball
sind **Camelien** in verschiedenen Farben zu haben bei
H. Stadte.

Eine kleine Ziegelei, in der jährlich 2-bis
3mal hunderttausend Ziegel gefertigt werden
können, so wie auch den Vorrath von 27,000 fertigen Ziegeln
bin ich geneigt, wegen Ortsveränderung gegen gleich baare
Bezahlung aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kauf-
lustige hiemit ergebenst einlade.

Adl. Dorf Gößhöfen, den 10. März 1858.

Ziegler **Listner.**

2 grün gestrichene Fleishtonnen, 1 Sopha-
bettstell und ein Spannbettstell stehen zum Ver-
kauf bei
Glasermeister **Schmidt.**

Im Material-Laden am Triangel,
im ehemaligen Schloßmeister Minuth'schen, jetzt Maler
Reimann'schen Hause, sollen eingetretener Verhältnisse
halber mehrere Artikel **ausverkauft** werden, und sind die
Preise von heute ab so billig gestellt, daß gewiß Niemand
unbefriedigt weggehen wird.

Einige Büchsen Sardien, Champagner, Madeira,
Tosayer und Rußer Ausbruch, Portwein, Rothwein,
Muscatweine und feine Rums werden unterm Kosten-
preise weggegeben; ebendasselbst sind neue Schwefelholz-
chen mit unfehlbarer Zündkraft pr. Mille 1 Sgr. 4 Pf.,
gesunder Cichorien a 1 Sgr. 2 Pf. und eine Sorte
reinschmeckenden Caffee a 6 Sgr. 8 Pf. pr. Pfd., fein-
ster Chagga, richtige 32 Loth für 20 Sgr., zu haben.

Statt 9 und 10 Stück kleine Fetheringe wer-
den von heute ab **12 Stück für 1 Sgr.** gegeben.

Feinen Engl. Senf
habe wieder erhalten und empfehle ergebenst
L. Sudermann, Wittwe.

Grep-Larven u. Brillen,
wie andere sich zum Maskenballe eignende Artikel empfiehlt
billigst **A. Tarrey.**



Die neuesten Frühlingshüte
hat erhalten und empfiehlt.
W. Berger.

**Kräuter-, Schwelzer- u. Elbinger Schmand-
Käse** empfing und offerirt billigst
die **Material-Waaren-Handlung**
im **J. Zippert'schen Hause,**
Bäckerstraße No. 1.

1 Thaler Belohnung.

Am 10. März c., Abends 7 1/2 Uhr, wurde vor
der Thüre des Herrn Ephraim aus einem Schlitten ein
schwarzer Kamlot-Mantel mit weißem Kanin mit gelben
Punkten gefüttert und mit einem Pelztragen von hellbrau-
nem Wader gestohlen. Obige Belohnung von einem Thaler
wird demjenigen zugesichert, der diesen Mantel in der
Buchdruckerei des Dampfbootes abliefern.



Ein gut erhaltenes Flügel-Piano-Forte,
nach neuerer Construction, wird zu mietben
gesucht. Hierauf Reflectirende belieben sich in
der Buchdruckerei des Dampfbootes zu melden.

Ein ordentliches Mädchen, in der Wirthschaft erfahren,
sucht eine Stelle, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande.
— Näheres in der Buchdruckerei des Dampfbootes.

Eine junge Wirthschafterin, welche die Wirthschaft
gründlich erlernt hat, sucht ein anderweitiges Engagement.
Näheres in der Buchdruckerei des Dampfbootes.

Eine separate obere Wohnung, bestehend in drei aneinan-
derhängenden Zimmern, Küche, Hausflur, Bodenraum, wie
auch sonstigen Bequemlichkeiten, und ein Laden-Local nebst
Hinterstube, Keller, Küche, Speicher und sonstigen Bequem-
lichkeiten sind vom 1. Juni d. J. zu vermietben; die Woh-
nung, wenn gewünscht wird, auch früher. Das Nähere bei
F. Rathke, hohe Bittstraße No. 166.

Eine freundliche Vorderstube mit Kammer nebst sepa-
rater Küche, Holzstall, Hofraum und allen anderen Be-
quemlichkeiten ist unweit des Triangel's zu vermietben.

Belus.

In dem über das Vermögen der Handlung H. Lenzko
und Reiche zu Memel eröffneten Concurse ist der bisherige
einstweilige Verwalter, Justiz-Rath Loobe zu Memel,
nunmehr zum definitiven Verwalter der Masse ernannt
worden.

Memel, den 7. März 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Drei Säcke Hafer sind am Zaune des Ziegler'schen
Walles gefunden worden und können vom Eigenthümer im
Polizei-Bureau II. recognoscirt werden.

Memel, den 10. März 1858.

Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Arthur | Kürschner | 5/3 in Newcastle ausgeladrt nach Stettin.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 14. März.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer Habrucker.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Kehnener.

Im Saale der höhern Töcherschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Gläner.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Späla.

Nachm.: Hr. Pfarrer Späla.

Bitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.

Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Pfarrer Werner

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70,
75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und
18 Pfennige.

Redaction, Druck und Verlag von August Stodde in Memel.
Beilage.

Freitag, den 12. März 1858.

Anzeigen.

Den Stutenbesitzern mache ich hiemit die Anzeige, daß zwei Landbeschäler aus Trakehnen hier auf Station eingetroffen sind. Der §. 6. der, von betreffender Behörde erlassenen Instruction lautet: „Der Landgestüts-Knecht muß bei harter Strafe keine Stute mit Landbeschälern bedecken lassen, auf welche nicht ein Sprungzettel gegeben worden; wenn derselbe aber auch auf die Stute ertheilt ist, so muß er sie doch nicht eher beschälen lassen, bevor nicht von dem, der die Sprunggelder einnimmt, auf dem Sprungzettel bemerkt ist, daß der Eigenthümer das Sprunggeld bezahlt habe und welcher Hengst die Stute decken soll u.“ Mit Hinweisung auf vorstehende Bestimmung bitte ich die Herren Stutenbesitzer, auf Grund der Consignations-Liste, schleunigst, noch vor dem Herfenden der Stuten, die erwähnten Sprungzettel hier abholen zu lassen. Da wo die Consignation noch nicht geschehen, kann sie durch mich jeder Zeit nachträglich bewirkt werden. Ich mache die Herren Besitzer in ihrem Interesse darauf aufmerksam, daß die Hengste am 1. Mai wieder abgehen, und bitte die Herren im allgemeinen Interesse, die Station recht zahlreich zu beschicken, weil uns künftig eine ungetheilte Station in Aussicht gestellt ist, falls es mir gelingt den Nachweis zu führen, daß im hiesigen Bezirk eine verhältnißmäßig bedeutende Anzahl von Stuten vorhanden.

Al. Tauerlaufen, den 10. März 1858.

Albert Sperber.

Wir erlauben uns einem hiesigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir gegenwärtig wie vorhin alle vorkommende **Oelfarben-Anstriche** übernehmen, und bitten, uns mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Der Vorstand der Glaser-Innung.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Deccot ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur **echt** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn

Albert Horn.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr. bei **C. L. Cron.**

Besatzbänder & Frangen

in **Seide** und **Wolle** empfangen eine reichhaltige Auswahl **W. Fischer & Baumgardt.**

Aus der Fabrik der Herren **Heintze & Blankertz** in Berlin haben soeben eine neue Sendung ihrer

Stahlfedern und Halter

empfangen und empfehlen besonders die Ministri No. 750., P., G., F. und Rosen-Feder, als die gangbarsten Sorten zu Fabrikpreisen. Proben werden gratis gegeben. Halter von 1 Sgr. pro Dgd. an u.

Ed. Schnee,

um die Ecke der Töchterstraße.

Solinger Waaren,

als: Tafelmesser und Gabel, Dessert-, Tranchir-, Brod- und Kindermesser, Taschen-, Trenn-, Feder- und Auktern-Messer in besonders großer Auswahl mit Holz-, Horn-, Knochen-, Elfenbein-, Schildpatt- und Perlmuttertschalen, Damen-, Schneider-, Stick-, Nagel-, Papier- und Lampen-scheeren hat eine schöne Auswahl erhalten und offerirt zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

Zum Maskenball.

Maskenlarven, Gold- und Silberbesätze, Treppen, Glittern, Besatzknöpfe u. empfangen und empfehlen

W. Fischer & Baumgardt.



Der erste Transport

neuer Sonnenschirme und Knider

ist eingetroffen; desgleichen ist mein Lager in **Möbelstoffen, Gardinen und Double-Shawls** durch neue Sendungen bestens sortirt. Neue Facons in **Mantillen, Frühjahrs- und Sommermäntelchen** treffen in kürzester Zeit ein.

Adolf Schwedersky.



Farben



in **Sammet, Seide und Leinen**, sowie



Flor-Brillen



empfangen

Loebell & Rudnicki.

Recht gut und dauerhaft gearbeitete



Seemanns-Kleider



in reicher Auswahl empfehle ich hiermit den geehrten Seefahrern. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen.

G. Kinder, Schneidermstr.

wohnh. Bommels-Platz, am neuen Ballastplatz, gegenüber der neuerbauten Steuermannsschule.

Kleesamen & Thymothee

in auszeichnend schöner frischer Waare, sowie



beste Saat-Erbfen



offerirt billigt

Robert Werner.



Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
 soll mein Lager, **so viel als irgend möglich**
geräumt werden, und verkaufe daher zu wirk-
lich auffallend billigen Preisen.

ADOLPH BEHRENS,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth.**
NB. Mein Geschäfts-Local wünsche zu vermietthen.

Grosse Kohlen
 bester Qualität zur Heizung, so wie **Schmiede-Kohlen**
 offerirt
F. Intelmann.

Maskenlarven,
 als: halbe und ganze Larven von Pappe, Wachs,
 Atlas, Sammet und Draht für Damen, Herren
 und Kinder, darunter auch Caricaturlarven; ferner:
 einfache und besetzte Florbrillen, Schnurr- u. Rutter-
 bärte u. hat erhalten und offerirt
Ferdinand Weiss.
NB. Gold- u. Silberband und Glittern
 sind auf Lager.

Trockenes Birken-Sloben-Holz,
 mit Anfuhr pro Achtel 18 Thlr., ist zu verkauf-
 fen. — Bestellungen nimmt die Buchdruckerei des Dampf-
 boots entgegen.

 Das Bauerngrundstück Pluzen-Klaus, eine
 Meile von Memel, bebaut mit einem Wohnhause,
 Stallungen und Speicher, 7 Hufen Land mit
 35 Scheffel Korn und 4 Scheffel Weizen Ausfaat bin ich
 Willens den 15. April zu verkaufen.

Martin Strangulis jun.

 Eine wachsame **Kettenhündin** wird zu
 kaufen **gesucht.** Näheres in der Buchdruck-
 rei des Dampfboots.

Auf der Tour von Rimmersatt nach Memel über Gol-
 laten ist **Dienstag, den 9. März,** eine Hutschachtel, enthal-
 tend zwei Haubenaufsätze, eine goldene Broche und einige
 weiße Damentaschentücher, verloren gegangen. Der ehrliche
 Finder erhält bei Abgabe dieser Sachen in der Buchdruck-
 erei des Dampfboots **Drei Thaler** Belohnung.

 **VERMIETEN** Eine untere Wohnung, bestehend aus 2 Zim-
 mern, zum Comptoir geeignet, in der Nähe der
 Marktstraße, steht **vom 1. April c.** miethesfrei. — Wo?
 zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In meinem Hause, Libauerstr. No. 5., ist eine obere
 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und sonstigen
 Bequemlichkeiten sogleich zu vermietthen und vom 1. April
 zu beziehen.

Eine zweite Wohnung auf dem Hofe im Hinterhause,
 bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche und allen
 Bequemlichkeiten ist sofort zu vermietthen und auch sogleich
 zu beziehen.
J. L. Wirsching.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche,
 Speisekammer, Waschküche, Keller, Holzgelaß, Garten u.
 ist in meinem Hause, Polangenstraße No. 17., vom
 1. Juni c. miethesfrei.
E. Mayer.

Bei dem heranmahenden Frühjahr werden die Amtseingesessenen
 unter Bezugnahme auf die Verordnungen der Königl. Regierung vom
 29. März 1815, 15. Mai 1821, 12. December 1828 und 29. Mai 1834,
 sowie den diesseitigen vielfachen Aufforderungen hierdurch veranlaßt

1) bis zum 1. Mai c.,
 a) sämtliche Communications-Wege und Landstraßen vorschriftsmäßig
 zu bespannen; b) die erforderlichen Brücken und Drümmen anzulegen,
 resp. die vorhandenen, soweit es erforderlich, zu repariren;

2) bis zum 1. Juni c.,
 a) die Wegeseitengräben, soweit es noch nicht geschehen, anzulegen, resp.
 die vorhandenen aufzuräumen; b) die Straßen selbst durch die aufge-
 worfene Erde zu planiren und zu begradigen; c) die angelegten Brücken,
 soweit es noch nicht geschehen, durch vorschriftsmäßiges Streichen der
 Geländer in Stand zu setzen; d) da, wo noch Weaweiser fehlen sollten,
 selbe aufzustellen und nach Vorschrift zu streichen, resp. die vorhandenen,
 sowie die Ortstafeln durch schwarz und weiße Delfarbe, soweit es er-
 forderlich, zu renoviren und e) sämtliche Gräben und natürlichen
 Wasserläufe, insofern durch deren Nichtaufräumung den Nachbarn Schä-
 den erwächst, auszukrauten und aufzuräumen. Es versteht sich von selbst,
 daß da, wo es die öffentliche Passage bedingt, die eventl. unwegsam
 Straßen u. sofort durch Verfüllung mit Erde, resp. Ablassen des
 stehenden Wassers, in Stand zu setzen sind.

Sollte das Vorangeführte nicht bis zu den beordneten Terminen be-
 wirkt sein, so sind die Amtsunterbedienten angewiesen, die Säumigen
 hier namhaft zu machen, gegen welche hiermit für jeden Specialfall
 eine executivische Ordnungsstrafe von 1 bis 3 Thlr. angedroht
 und seiner Zeit in Ausführung gebracht werden wird. Außerdem sind
 die Vertrittschulzen u. angewiesen, nöthigenfalls nach Ablauf obiger Ter-
 mine das Geforderliche auf Kosten der Rentiten zu veranlassen und
 die aufgelaufenen Kosten Behufs executivischer Einziehung hier namhaft
 zu machen. — Nach dem 15. Mai und 15. Juni c. wird dießseits eine
 Wege-Inspection stattfinden, und verfällt alsdann der betreffende Ver-
 trittschulze für jeden Weg, welcher nicht den qu. Regierungs-
 Anordnungen entspricht, unmaßsächlich in eine disciplinirische Ordnungs-
 strafe von 1 Thlr. Speciall begründete Gesuche der Pächter werden,
 soweit es die Billigkeit erblickt, und es das Amt befugt ist, überhaupt
 eine augenscheinliche Ueberschuldung stattfindet, berücksichtigt und schrift-
 liche Delation ertheilt werden, sobald der Antrag dieserhalb mindestens
 14 Tage vor Ablauf der resp. Termine hier eingeht.
 Memel, den 10. März 1858.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Ein großer Schlüssel ist am Sonntage, den 7. d. M.
 auf Bitte unweit des Kaufmann Wiemer'schen Ladens
 gefunden und kann vom Eigentümer im Polizei-Bureau II.
 in Empfang genommen werden.

Memel, den 9. März 1858.

Magistrat.

Das Publikum wird an die schleunige Einzahlung der
am 5. Februar c. fällig gewordenen Communalsteuer-
 Rate mit dem Bemerken erinnert, daß die nach dem 18. d. M.
 noch verbliebenen Reste im Executionswege werden eingezo-
 gen werden. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß
 wegen angebrachter Reclamationsgesuche die Zahlung der
 Steuer nicht zurückgehalten werden darf.

Memel, den 8. März 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.